PRESSEMITTEILUNG 2023/8 vom 15.08.2023
Vielfältige Wildwasserfahrten

Wie unterschiedlich Wildwasser sein kann, erlebten Paddler des Kanu-Clubs Marbach auf Iller, Breitach, Saalach und – als Highlight – dem Sambesi.
Anfänger, Wiedereinsteiger und erfahrene Wildwasserpaddler waren unter den sieben Mitgliedern des Kanu-Clubs Marbach (KCM), die sich auf den Weg ins Oberallgäu machten, um auf Iller und Breitach zu paddeln. Beide Flüsse, hauptsächlich mit Wildwassergrad (WW) I – II, selten bei III, bieten ideale Bedingungen für Anfänger des Wildwassersports.
Regenfälle sorgen für starke Strömung
Durch die starken Regenfälle des Frühjahrs war für flotte Strömung gesorgt. Diese war Ursache dafür, dass die Anfänger in der Gruppe etwas unfreiwillig ausprobieren mussten, ob ihre Kleidung wirklich wasserdicht ist. Die Bergung von Mensch, Paddel und Boot war dann gleich eine gute Übung für die erfahrenen Kollegen. „Wasser hat schon sehr viel Kraft“, meinte Karl Schüle, „da ist man doch sehr froh, wenn Paddler dabei sind, die einen mit ihrer Erfahrung weiterhelfen.“

Nichts für Anfänger

Für Anfänger nicht geeignet war die siebentägige Tour, die die Paddler des Kanu-Clubs ins österreichische Lofer führte, um dort die Saalach zu bezwingen. Wildwasser III – IV ist dort üblich, teilweise wird sogar WW V erreicht. Das Paddeln durch die Teufelsschlucht und die Slalomstrecke erfordert gute Kenntnisse. Aber trotzdem sind selbst die Erfahrensten nicht davor gefeit, das es auch einmal zum „Schwimmen“ kommt oder man sich in einer Walze festfährt. Da Wildwasserfahrer aber nie alleine unterwegs sind, konnten alle Schwierigkeiten gemeinsam bewältigt und die Gekenterten geborgen werden, der Festgefahrene konnte herausgezogen werden.

Wildwasser in Afrika

Sechs Personen machten sich auf den Weg nach Sambia. Bis Wildwasser V ging es auf dem afrikanischen Sambesi, allerdings mit deutlich mehr Wassermassen als auf der Saalach. Mal fließt der Sambesi relativ ruhig dahin, plötzlich tun sich aber „Rapids“, Stromschnellen, auf, die so blumige Namen wie „Stairway to Heaven“ oder „Devil’s Toilet Bowl“ tragen.
Flusspferd und Krokodil trifft man auf dem Neckar eher selten. Ersteres gab auf dem Sambesi glücklicherweise die Verfolgung auf, Letzteres hatte nur eine Größe von einem halben Meter und hielt sich fern.
„Auch wenn ich am Rapid 9, der ‚Commercial Suizide‘, schwimmen musste“, so Mitpaddler und 1. Vorsitzender des KCM, Max Weckerle, „den Sambesi wollte ich unbedingt noch einmal paddeln. Leider wird das in dieser Form bald nicht mehr möglich sein, da ein gewaltiges Staudammprojekt den Charakter des Flusses massiv verändern wird.“ Hoffen wir für den KCM und alle Paddler, dass es an anderen Stellen genug wildes Wasser unterm Kiel gibt.

Text: Heiko Kusiek
Fotos zur freien Verfügung innerhalb dieser Pressemitteilung: Max Weckerle

LKZ 17.08.2023

AUSFAHRTEN DER KANUTEN

Wildwasserfahrt – auf vielfältige Art

Wie unterschiedlich Wildwasser sein kann, erlebten Paddler des Kanu-Clubs Marbach auf Iller, Breitach, Saalach und – als Höhepunkt – auf dem Sambesi.

MARBACH

Anfänger, Wiedereinsteiger und erfahrene Wildwasserpaddler waren unter den sieben Mitgliedern des Kanu-Clubs Marbach (KCM), die sich auf den Weg ins Oberallgäu machten, um auf Iller und Breitach zu paddeln. Beide Flüsse bieten ideale Bedingungen für Anfänger des Wildwassersports, heißt es in der Mitteilung des Clubs.

Regenfälle und starke Strömung

Durch die starken Regenfälle des Frühjahrs war für flotte Strömung gesorgt. Diese war Ursache dafür, dass die Anfänger in der Gruppe etwas unfreiwillig ausprobieren mussten, ob ihre Kleidung wirklich wasserdicht ist. Die Bergung von Mensch, Paddel und Boot war dann gleich eine gute Übung für die erfahrenen Kollegen. „Wasser hat schon sehr viel Kraft", meinte Karl Schüle, „da ist man doch sehr froh, wenn Paddler dabei sind, die einen mit ihrer Erfahrung weiterhelfen."

Nichts für Anfänger

Für Anfänger nicht geeignet war die siebentägige Tour, die die Paddler des Kanu-Clubs ins österreichische Lofer führte, um dort die Saalach zu bezwingen. Das Paddeln durch die Teufelsschlucht und die Slalomstrecke erfordert gute Kenntnisse. Aber trotzdem sind selbst die Erfahrensten nicht davor gefeit, dass es auch einmal zum „Schwimmen" kommt oder man sich in einer Walze festfährt. Da Wildwasserfahrer aber nie alleine unterwegs sind, konnten alle Schwierigkeiten gemeinsam bewältigt und die Gekenterten geborgen werden, der Festgefahrene konnte herausgezogen werden.

Wilder Ritt auf dem Sambesi. Foto: Max Weckerle/p

Wildwasser in Afrika

Sechs Personen machten sich auf den Weg nach Sambia. Der afrikanische Sambesi führte allerdings deutlich mehr Wassermassen als die Saalach. Mal fließt der Sambesi relativ ruhig dahin, plötzlich tun sich aber „Rapids", also Stromschnellen, auf, die so blumige Namen wie „Stairway to Heaven" oder „Devil's Toilet Bowl" tragen.

Staudammprojekt geplant

Die Paddler des Kanu-Clubs Marbach trafen dort auch auf Flusspferd und Krokodil. Ersteres gab auf dem Sambesi die Verfolgung auf, Letzteres hatte nur eine Größe von einem halben Meter und hielt sich fern. „Auch wenn ich am Rapid 9, der ‚Commercial Suizide', schwimmen musste. Den Sambesi wollte ich unbedingt noch einmal paddeln. Leider wird das in dieser Form bald nicht mehr möglich sein, da ein gewaltiges Staudammprojekt den Charakter des Flusses massiv verändern wird." Wird Mitpaddler und KCM-Vorsitzender Max Weckerle in der Pressemitteilung zitiert. „Hoffen wir für den KCM und alle Paddler, dass es an anderen Stellen genug wildes Wasser unterm Kiel gibt", so der Club-Vorsitzende Weckerle. (red)

MZ 19.08.2023

Vielfältige Wildwasserfahrten

Wie unterschiedlich Wildwasser sein kann, erlebten Paddler des Kanu-Clubs Marbach auf Iller, Breitach, Saalach und – als Highlight – dem Sambesi.

Mit dem Kajak auf dem afrikanischen Fluss Sambesi Foto: Max Weckerle

MARBACH. Anfänger, Wiedereinsteiger und erfahrene Wildwasserpaddler waren unter den sieben Mitgliedern des Kanu-Clubs Marbach (KCM), die sich auf den Weg ins Oberallgäu machten, um auf Iller und Breitach zu paddeln. Beide Flüsse, hauptsächlich mit Wildwassergrad (WW) I bis II, selten bei III, bieten ideale Bedingungen für Anfänger des Wildwassersports.

Durch die starken Regenfälle des Frühjahrs war für flotte Strömung gesorgt. Diese war Ursache dafür, dass die Anfänger in der Gruppe etwas unfreiwillig ausprobieren mussten, ob ihre Kleidung wirklich wasserdicht ist. Die Bergung von Mensch, Paddel und Boot war dann gleich eine gute Übung für die erfahrenen Kollegen."

Nichts für Anfänger

Für Anfänger nicht geeignet war die siebentägige Tour, die die Paddler des Kanu-Clubs ins österreichische Lofer führte, um dort die Saalach zu bezwingen. Wildwasser III bis IV ist dort üblich, teilweise wird sogar WW V erreicht. Das Paddeln durch die Teufelsschlucht und die Slalomstrecke erfordert gute Kenntnisse. Aber trotzdem sind selbst die Erfahrensten nicht davor gefeit, das es auch einmal zum „Schwimmen" kommt oder man sich in einer Walze festfährt. Da Wildwasserfahrer nie alleine unterwegs sind, konnten alle Schwierigkeiten gemeinsam bewältigt und die Gekenterten geborgen werden.

Wildwasser in Afrika

Sechs Personen machten sich auf den Weg nach Sambia. Bis Wildwasser V ging es auf dem afrikanischen Sambesi, allerdings mit deutlich mehr Wassermassen als auf der Saalach. Mal fließt der Sambesi relativ ruhig dahin, plötzlich tun sich aber „Rapids", Stromschnellen, auf, die so blumige Namen wie „Stairway to Heaven" oder „Devil's Toilet Bowl" tragen. Flusspferd und Krokodil trifft man auf dem Neckar eher selten. Ersteres gab auf dem Sambesi glücklicherweise die Verfolgung auf, Letzteres hatte nur eine Größe von einem halben Meter und hielt sich fern. „Auch wenn ich am Rapid 9, der ‚Commercial Suizide', schwimmen musste", so Mitpaddler und 1. Vorsitzender des KCM, Max Weckerle, „den Sambesi wollte ich unbedingt noch einmal paddeln bevor ein gewaltiges Staudammprojekt den Charakter des Flusses massiv verändern wird".

Heiko Kusiek